

Theater und Musik.

Miß Sara Sampson.

4. Vorstellung im Schauspielhaus des halle'schen Stadttheaters.

Halle, 10. Oktober.

„Nathan der Weise“, „Emilia Galotti“ und „Minna von Barnhelm“ werden fast jedes Jahr in Halle gespielt. Somit kamnte man im Stadttheater Leipzig bisher nicht. Das man jetzt damit beginnt, den Kreis der Leisnigen Damen zu erweitern, ist sehr zu begrüßen. Kamenlich die Aufführung von „Miß Sara Sampson“ ist in jeder Hinsicht gut zu heißen. Mit die Literaturforschung Leistung schon frühzeitig geracht geworden und ist sie das bis heute geblieben, so hat man doch vielfach das bürgerliche Trauerspiel „Miß Sara Sampson“ ohne Liebe, ja geradezu schiedt behandelt. Es ist nicht so literarisch sein wie das Meisterstück „Minna von Barnhelm“ oder der in allen Teilen harmonische „Nathan der Weise“, aber es ist ein Theaterstück, bei dessen Gestaltung jedem Theatermann das Herz im Leibe hüpfen muß und das auf der Bühne den rauhesten Zweifel packt. Sind die Szenen, an denen Leipzig gelegen ist, an den Haaren herbeigezogen, trägt er in sonst konsequenter durchgeführte Charaktere fremde Züge, lediglich um Wirkungen zu erzielen, so darf doch auch die Einheit der Handlung, die plastische Gestaltung, die markanten dramatischen Episoden und die Betonung der Seelenvorgänge, die fast modern anmutet, nicht verpöfien werden. Über ganz abgesehen davon ist das Stück dann seiner Einzelgestalt, seines Stoffes, seiner Geradheit und vor allem seiner Kontraste wegen so hübschwertvoll, daß es den Gelehrten wie den Angebildeten mit voller Macht packt. Von einer Aufführung der „Miß Sara Sampson“ aus dem 18. Jahrhundert wird erzählt, daß die Zuschauer 3 Stunden lang aus dem Weinen nicht herausgerissen seien. An der Wirkung hat auch die elende Zeit nicht viel ändern können. Ein weiches Gemüt wird auch heute noch aufs tiefste erschüttert durch die Tragik, unter der edler Mut und weise Führung zu leiden haben, und selbst eine rauhe Seele wird durch die Effekte und unmotivierten Ausdrücke der Mut und des Gehlens keineswegs zur Fronte angetregt. Auch ein modernes Publikum wird durch das Stück mehr gefesselt als durch den spannendsten Sübermann und den ergreifendsten Philippi. Es mußte dahin kommen, daß das Stück ständig in das Repertoire der deutschen Bühnen aufgenommen wurde. Erst vor wenigen Jahren fiel die Bühnenwirksamkeit des Trauerspiels praffischen Männern auf. In absehbarer Zeit wird es so viel gespielt werden wie „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“. Die Theater werden gute Einnahmen erzielen, und die es würdlich gut mit dem Theater meinen, sind infolfern mit der Benutzung von „Miß Sara Sampson“ vorzuziehen und Besterem einzuwenden, als das Leisnige Trauerspiel zur Erhaltung des Gedächtnisses besser geeignet ist als irgend ein anderes deutsches Drama. Es interessiert auch den, der nur an Stück gewöhnt ist, und es macht ihn dabei auf mancherlei aufmerksam, das ihn auf den Weg zur Kunst führt.

Die Schauspieler haben Gelegenheit, ihre ganze Kunst zu entfalten. Sie brauchen nicht zu hümpfen, dürfen mit dem schwersten Gesicht ins Feld ziehen, ohne bewegen ihre Redendlichkeit zu Hause lassen zu müssen. Warum sollte „Miß Sara Sampson“ besser einstudiert worden sein als „Nathan der Weise“? Trotzdem war das Gemach der gelingren Aufführung von dem der letzten Woche grundverschieden. Vorige Woche hatte man unheimlich gekostet und vielmal nicht das Gekochte gefunden. Hier arbeitete man mit Macht und straffem Zielbewußtsein. Die beiden Damen, die die weiblichen Kontraste darzustellen hatten, Trude Tandab und Herta Galt, schmelzten in der Gestaltung weiblicher Leidenschaft. Hier wurde die Liebe des leisen Mädchens zitternd und jauchend gemalt; ein taufischer Morgen erhellte die Seele. Dort schmachtete eine Pulsterin mit ihrer ganzen Kunst nach einer verlorenen Liebe. Ihr heißes Ringen und ihre maßlose Wut schlugen Flammen und machten die Hauptfiguren zu erhellenden Dramen. In ihrem Bemühen um den Geliebten wurde Trude Tandab zu einer großen Tragödin; fantastische Leidenschaft, in der Seele wohnende Verleumdung und ein Verschmehen der Persönlichkeit Schöpfung. Ferdinand Kaustyn gab sich als Melancholiker ruhiger, als es andere getan hätten. Aber seine Ruhe war nicht über angebracht. Nur im letzten Akt hätte er mehr aus sich herausgehen sollen. In kleineren Rollen trafen sich Albert Friedrich, E. v. M. Weber, F. H. Conrad, F. v. d. S. und Georg Thies den besten Spielverständnis an; zum Teil ging ihre Darstellung sogar über die Norm hinaus. Daran, daß die Darstellung einen so hübsch starken Eindruck auf das Publikum machte, hatte zweifellos auch der Regisseur, Karl Schilling, ein Hauptverdienst.

Mit dieser Neueinstudierung ist das Stadttheater auf einen Schlager gefolien.

Martin Feuchtwanger.

Bühnenchronik.

Das Kärndereall-Gesellschaft, eine bei Egon Kleißner u. Co. als Hauptredigiertes Theatrische von Walter Sarlan ist für die diesjährige Bühnenaufführung am Joachimsthalschen Gymnasium in Templin gewählt worden. Die öffentliche Aufführung ist an das Stadttheater in Bonn verbanen. Das Stück ist in der Originalfassung, es handelt die Verbindung der Tochter. Die Aufführungsgesellschaft besteht die Vertretung des Verbandes Deutscher Bühnenregisseure.

J. B. Will und Bieker, ein veraltetes Lustspiel von Fedor von Schöller entpuppte sich bei der Einführung im Leipziger Stadttheater als eine recht harmlose und wenig amüsante Komödie, die einem alternden Jungmann und seiner Dienerin die dazwischen liegende Liebe, das er seine verlobte Braut, die einen jungen Leutnant d. R. und Bierbrauer sein soll. Die Aufführung unter hiesiger gottgefälliger Leitung mit Oberst, Walter und Fr. Waldorf nahm sich der Gedanke lebhaft an; nur der Zeit war stehend in ihrer Hübschheit. Die Reue, den beliebten Romanregisseur auf der Bühne zu sehen, reiste zu einigem Beifall, woraufhin auch Schöller prompt erschien.

Paul Kellers Lustspiel „Für Freiheit und Vaterland“ das für die Volkshilfe gedacht, in der Leisniger Volksbühne erstmalig aufgeführt wurde, erzielte sich jeder als eine literarisch ganna und bedeuten Arbeit, die am Schreiftisch entstanden ist und wahre Volksnähe nicht besitzt.

Tagungs-Programm. - Nachdruck verboten.

- 10. Oktober, Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Rinaldo“...
11. Oktober, Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
12. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
13. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
14. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
15. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
16. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“
17. Oktober, Knecht: abends 7 1/2 Uhr „Sobit tanst...“

Provinzial-Nachrichten.

Witterfeld, 9. Oktober. (Geschäfts-Jubiläum.) Die Firma S. Wolff, G. m. b. H., Steinwegwaren, Meißel- und Wandschloß-Fabrik, Witterfeld, hat in diesem Jahre auf ein hübsches Jubiläum zu feiern. Der Begründer der Fabrik, Heinrich Wolff, hat am 1. Oktober 1860 als Eisenbahn-Abteilungsbaumeister nach Witterfeld und war beim Bau der Strecke Halle-Witterfeld-Wittenberg und Leipzig-Witterfeld-Dellaus als Baumeister tätig. Bei diesem Jubiläum hat man auf erhebliche Weise, wodurch Wohlstand auf den Gebieten gebracht wurde, hier eine feierliche Fabrik zu errichten. Es beabsichtigt zunächst eine Fabrik-Vergrößerung in Witterfeld und dann, im Jahre 1915, die Vergrößerung in der Eisenstraße. Die Fabrik hat im Laufe der Jahre erhebliche Verbesserungen und große Veränderungen erfahren; sie steht in dem Industrieleben des heutigen Witterfeld eines der bedeutendsten Unternehmen dar.

Domesleben (Mandeburg), 10. Oktober. (Mord?) Ende August wurde hier der Quaaliche Mordtötung aufgefunden. Man fand ihn mit Ringen an den Hals vor dem Bett liegend. Die Leiche wurde scheinbar geöffnet, danach besuchte sich der Verdacht, daß der alte stümbe und schwerhörige Mann seines natürlichen Todes gestorben sei. Letztlich war wieder eine Kommission hier, die die Verdächtigten verhöre. Am letzten Abend wurde denn auch der Verdächtige Biedies, bei dem der Verdacht in Pflege war, verhaftet und ins Gerichtgefängnis nach Mandeburg abgeführt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Verhaftungen folgen.

Quedlinburg, 9. Oktober. (Jubiläum eines Mannes.) In diesem Herbst vollendet sich 300 Jahre, seit der weitbekannte Quedlinburger Weidmann, der sogenannte „Kleers“, abgestorben wurde. Er hatte auch in diesem Jahre wieder, trotz der Ungunst der Witterung, eine große Anzahl aufgezogen: Schweine waren rund 4000 angetrieben, Pferde 100 und Rindvieh 80 Stück.

Eisenach, 9. Oktober. (Einbruch.) In einem Hause der Marktstraße wurde ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem die Diebe dadurch besonders leichtes Arbeiten hatten, daß die Besitzer des Hauses auf längere Zeit verreist waren. Als die Diebe in den Raum traten, fanden sie das ganze Haus durchsucht. Die Diebe haben alles Silberzeug und wertvolle Kleider der Familie mitgenommen. Die Diebesbande hat sofort folgende Gegenstände aus dem Hause entführt.

Gerulz, 10. Oktober. (Der Kautionschwinder.) Der sich hier Arnold Winkler nannte, hat seine Verbrechen in vielen Städten des Reiches verübt. Er arbeitete überall nach der von uns bereits beschriebenen Methode. Viele Polizeibehörden suchen den Gauner; auch in Berlin hat er sich vorübergehend aufgehalten und seinen Schwindel getrieben. Eine Versicherungsgesellschaft „Donau“ in Köln, als deren Generalvertreter der angeklagte Winkler sich bezeichnet, hat es für nötig in Köln und das Berliner Polizeiarbeitung seit mit, daß der Gauner ebenfalls hier diebstahl mit dem am 30. September 1861 in Danzig abgelaufenen Versicherungsgesagten Paul Gerhard, einem diebstahl, auch mit Aufbruch des genannten Kautionschwinders. Winkler hat 1,50 Meter groß, und auf ihn paßt die Beschreibung; er selbst hat harten Witz. Frühere Verbrechen verübt er neuerdings auch in Frankfurt am der Ober und in Waadburg. Er hatte auch vor, Geld aufzuladen.

Letzte Depeschen.

Ein neuer Espionage-Projekt.

Beipzig, 10. Oktober. Vor dem vereinigten 2. und 3. Strafbal des Reichsgerichts unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Dr. von Patenzus begann heute normittags die Verhandlung gegen den Schmitt Bernhard Kreutter, den Schlofer Reinhard Dringenberg und den Schlofer August Schäfers, sämtlich aus Effen, sowie des Sprachlehrer Victor Sitzebe de Sacy, eines französischen Staatsangehörigen, zuletzt in Koblenz wohnhaft. Kreutter und Dringenberg sind beschuldigt, sich zu Espionagezwecken in den Jahren von 1908/12 und eines mechanischen Geschloßbauers verschafft zu haben. Dringenberg und Schäfers sollen allein oder gemeinschaftlich die Zeichnung der Pumpe der Aktien-Gesellschaft Friedrich Krupp-Offen gestohlen haben, während Kreutter in Bezug auf diesen Diebstahl Schlofer zur Hilfe geleigt wird. De Sacy dagegen soll mit Kreutter ein Espionageverbrechen im Sinne des § 1 des Espionagegesetzes verübt haben, dessen Ausführung aber gar nicht verübt worden ist. Erschienen sind zehn Zeugen und Sachverständige. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 10. Oktober.

Die Demobilisierung soll am 13. D. beginnen. Die Hafengebühr ist beantragt worden, an diesem Tage alle Transportschiffe zur Verfügung des Oberkommandos bereitzustellen. Die Zeitungsmeldung von einer Aufsahrt der türkischen Flotte nach den Dardanellen ist unrichtig. Die Flotte, die seit Anfang des Krieges in den Dardanellen lag, ist hier eingelaufen und befindet sich gegenwärtig zur Reparatur und Instandsetzung im Goldenen Horn. Die Besetzung Westthrakiens durch bulgarische Truppen ist um zehn Tage verschoben worden.

Der Ritualmord-Prozess.

Kiew, 10. Oktober.

Während des Verhörs von 14 Kameraden Justizminister lagten zwei von ihnen aus, sie hätten am 25. März 6 Uhr morgens Justizminister auf dem Wege zur Schule gesehen. Agenten der Geheimpolizei hätten ihnen angedroht, sie einzulipern, wenn sie nicht ausreden, daß sie Justizminister nicht gesehen hätten. Die Kameraden Justizminister lagten weiter aus, sie hätten oft in der Nähe der Fabrik Gagen gespielt und würden das Fabrikterrain betreten. Die Hausnachte hätten sie oft vertrieben, Belts jedoch nicht.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 10. Oktober.

In der heutigenziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende Gewinne gezogen: 40000 M. auf die Nr. 122 812; 10 000 M. auf die Nr. 36 977; 5000 M. auf die Nr. 206 853; 3000 M. auf die Nr. 10 783, 19 090, 141 728.

Die Verbrüder in Italien. Aus Luzzin, 10. Oktober, wird gemeldet: In Bassiglio, nahe bei Roncole, hat Gendarmerie Verbrüder in einem Berliner Hotel. Aus Berlin, 10. Oktober, wird gemeldet: Der 43 Jahre alte Landwirt R. K. aus Effen bei Halle, der am 8. D. in einem Hotel in der Mühlentstraße abgestiegen war, wurde gestern mittig in seinem Zimmer schwer überfallen und ermordet. Ein Schuhmacher brachte ihn nach dem Krankenhaus am Urban, wo er bald nach seiner Entlieferung gestorben ist. Er hatte die Verhaftung der Mörder auf der Tat ist unbekannt.

Ueberfahren. Aus Straßburg a. d. Saale, 10. Oktober, wird gemeldet: Der bei dem Gutsbesitzer Otto Dieb in Wiersdorf beschäftigte Diensthilf R. K. hat sich, als er eine Wille Schmirgel nehmen wollte, vom Wagen herab und geriet so unglücklich unter die Räder, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Gewaltige Einbruch. Aus Berlin, 10. Oktober, wird gemeldet: Nachts gegen 4 Uhr verübten zwei junge Männer in der Friedrichstraße in ein Abregelgeschäft einbruch. Zwei Chauffeure beobachteten sie und machten Polizeibeamte auf die Einbrecher aufmerksam. Man verfolgte sie im Automobil freuz und quer durch die Friedrichstraße und konnte sie schließlich verhaften.

Schiffsnachrichten

Norddeutscher Lloyd in Bremen. (Bureau in Halle: L. Schönlitz, Bankgeschäft, Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen: Kaiser Wilhelm II. 8. Okt. Dover passiert. Rhein 7. Okt. in New York. Köln 7. Okt. in New Orleans. Borkum 7. Okt. in Havana. Crella 7. Okt. St. Vincent passiert. Sierra Nevada 6. Okt. von Rio de Janeiro. Sierra Nevada 6. Okt. von Lissabon. Scharnhorst 6. Okt. von Fremantle. Room 7. Okt. von Osnabrück. Thüringen 8. Okt. von Melbourne. Hessen 7. Okt. von Melbourne. Schlesien 7. Okt. von Osnabrück. Schwaben 8. Okt. von Antwerpen. Dillingen 7. Okt. von Shanghai. Prinz Eitel Friedrich 8. Okt. in Suez. Yrer 7. Okt. von Southampton. Kronprinz Wilhelm 7. Okt. in Bremerhaven. Kronprinzessin Cecilie 7. Okt. von New York. Erlangen 7. Okt. von Oporto. Goeben 7. Okt. von Adelaide. Pommeren 4. Okt. von Colombo. Franken 8. Okt. in Adelaide. Lothringen 8. Okt. von Brisbane. Litzow 7. Okt. von Aden. Manila 7. Okt. von Marob.

Sonnabend den 11. Oktbr. bleiben meine Geschäftsräume feiertagshalber bis 6 Uhr abends geschlossen. S. Weiss

Zur Eröffnung

der diesjährigen Herbst-
u. Winter-Saison

habe ich 3 aussergewöhnlich vorteilhafte Preis-
lagen für **Herren-Ulster** in den neuesten
Stoffen und Fassons eingeführt und bitte ich
um besondere Beachtung dieser 3 Einheits-
preise in den Schaufensterauslagen.



Herren-Ulster 29 M.
2reihig, bräunliche u. olive Töne, Aermelaufschläge

Herren-Ulster 39 M.
Rücken mit Gurt, Aermelaufschlag, neueste Melangefarben

Herren-Ulster 49 M.
Rücken mit Gurt und Quetschfelle, Cheviot- und Flauchstoffe

Herren-Paletots
I u. 2reihig, in neuesten Stoffen
Mk. 21, 24, 29, 36, 45, 54, 65, 72

Herren-Ulster
in extra feiner Ausstattung, feinste Qualitäten
Mk. 57, 64, 69, 74, 79, 85

Herbst-Neuheiten in
Herren-Anzügen
Mk. 24, 29, 36, 41, 48, 57, 65, 70

Ulster für junge Herren
moderne Ausführung, vornehme Passform
Mk. 19, 24, 28, 35, 39, 43, 48, 54.

Sonntags nur von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

S. W E I S S

Vermietungen.
Schönst. für Lager, Bureauzwecke und Fabrikbetrieb
mit wenig Geräusch (Druckereien u. ähnliches) geeignetes
Gebäude zu vermieten.
Wände bezügl. der Einteilung können berücksichtigt werden.
Wobung. unter H. A. 1710 an Rudolf Mosse, Halle.
Magdeburgerstr. 7
Große hochherrschaftl. I. Etage,
8 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, 2 Balkons, elektr. Licht, zum
1. April 1914 zu verm. Näh. b. L. Otto Schultz, Magdeburgerstr. 7.

Königstr. 61, II. r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude,
vorl. 1. u. zu verm. 5 Zimmer-
wohnung, Bad, Anzimm., Keller
und Bodenlampe.
Dolauer Darzsteinfabrik.
Grünstraße 31.
Herrsch. Wohnung
Nähe Klinik, Gericht, Hauptpost,
Theater, Gymnasium, 7 st.
geh. J. Küche, Bad, Wärsch.
Was. cornil. elektr. Licht, ver-
loft oder später.
Gr. Steinstr. 30, II. Et.

Mugertweg 55, II.
4 Zim.-Wohn. m. Anzimm., ver-
l. 1. u. zu verm. Näheres Dolauer
Darzsteinfabrik, Grünstr. 31.
Königstr. 61, I r.,
am Eisenbahn-Direktionsgebäude,
per sofort zu vermieten 5 Zim-
merwohnung, Bad, Anzimm.,
Keller u. Bodenlampe.
Dolauer Darzsteinfabrik,
Grünstraße 31.
Herrsch. Wohnung, 5 Zimm.,
zum 1. April zu vermieten
Wühlweg 13.

In unserem Einfamilienhause
in herrl. Lage von Gasse/Große
wie gr. bezagl. eins. Zimmer
mit zierl. Licht, Rentabreit.,
u. Schreibe, mit oder ohne
Bention sofort oder später zu
verm. (Wahl) Hohelweg 32.
Marienstr. 20, I. Etg.
herrschaftl. 5 Zimm., Bad, mit
reichl. Zub. 1. u. 14 zu vermieten.
Zu erfragen beim Hausmann.
Ausobehrerin sucht Beschäftigung
in und außer dem Hause
Kuhlfeldstraße 10, 2. St. Unts.

Wasch-Gefäße,
bauhaft und billig, Lagerbestand
über 600 Stück.
- Transport frei Haus. -
Bademanteln von 3 Mk. an.
Baldschmitten von 5 Mk. an.
Schiffständer mit Deckel v. 4 Mk. an.
Schlösser, Stud. 00, 70, 80 u. s.
Schlösser, Stud. 00, 70, 80 u. s.
Gezündet 1884.
Eisern-Brennholz
in harten Scheiten, auch klein
gemacht, in Ruben fest Haus.
Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30.

